

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Intensiv für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwere) zu richten.

Nr. 247.

Halle, Mittwoch den 22. October

1845.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Oct. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Forst-Inspector von Hagen zu Neuholdensleben den
Charakter als Forstmeister beizulegen.

Der Ober-Präsident der Provinz Westphalen, v. Scha-
per, ist von Leipzig hier angekommen.

Die Bearbeitung der Landtags-Abschlüsse soll so weit
vorgeschritten sein, daß man glaubt, die Veröffentlichung
derselben spätestens in den ersten Wochen des künftigen
Monats erwarten zu dürfen. Es tauchen nun auch die Ver-
fassungs-Verüchte wieder auf, die in der letzten Zeit vor
dem lebendigen Interesse, welches die kirchlichen und weltl-
ichen Fragen fast ausschließlich in Anspruch nahmen, in den
Hintergrund getreten waren. Was die Meinungen betrifft,
welche von den bevorstehenden politischen Reformen gehegt,
und die Mittheilungen, welche darüber gemacht werden,
so können diese natürlicherweise nicht darauf Anspruch ma-
chen, etwas Anderes zu sein, als das Ergebnis der Beob-
achtung der bisher auf diesem Gebiete innegehaltenen Rich-
tung. Auf unmittelbare Kenntniß der bei den höchsten Stellen
vorwaltenden Intentionen wird sich keine der bis jetzt laut
gewordenen Nachrichten zurückführen lassen; sie sind vielmehr
nur Kombinationen, deren größere oder geringere Glaub-
lichkeit auf der mehr oder minder genauen und unbefange-
nen Auffassung und Beurtheilung der allgemein zugänglichen
Momente beruht. Trozdem mag das Fact, das diese Art
von Wahrscheinlichkeits-Rechnung aus den vorhandenen und
bekannten Positionen ohne weitere Anleitung zu ziehen ver-
sucht, der Wahrheit ziemlich nahe kommen. Daß Reform-
men auf jenem Gebiete bevorstehen, wird sich wohl nicht
mehr in Abrede stellen lassen, und es sind innere Gründe
genug vorhanden, die dafür sprechen, daß die allgemeinen
Annahmen auch in Betreff der wahrscheinlichen Modalitäten
nicht so ganz unrichtig sein werden. Wir hören in dieser
Hinsicht die von uns selbst schon früher ausgesprochene An-

sicht jetzt vielfältig wiederholen, daß neben den Provinzial-
Landtagen, welche auch fernerhin beibehalten würden, eine
allgemeinere Repräsentation zu erwarten sei, die auf einer
eigenthümlichen Basis beruhend und nach einem von dem
bisherigen abweichenden Prinzip der Vertretung geordnet, un-
ter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse unseres Staa-
tes eine Vermittelung zwischen den bestehenden Institutio-
nen und den so lebhaft hervorgetretenen Wünschen und Be-
dürfnissen des Volkes bilden werde. Eine neue Zwischen-
stufe der Art zwischen Volk und Thron bietet allerdings die
Möglichkeit, durch ihre innere Einrichtung und Zusammen-
setzung, wie durch die sie betreffenden Kompetenz-Bestim-
mungen manchen von den bisher ausgesprochenen Forderun-
gen Zugeständnisse zu machen, ohne Formen aufzugeben,
in deren Beibehaltung man Garantien gegen ein zu unge-
stümes Vorwärtsdrängen zu haben glaubt. Es ist sehr
glaublich, daß diese Fragen ohne die Verwickelungen und
Konflikte der letzten Zeit schon früher ihre Beilegung ge-
funden haben würden; ob auch eine andere, steht dahin.
Jedenfalls wird sich bald beurtheilen lassen, ob die Einflüsse,
denen die letzten Monate so reichliche und unmittelbare Ge-
legenheit, sich zu äußern, gegeben haben, von der Art und
der Stärke gewesen sind, wie man fürchten zu müssen ge-
glaubt hat. (Magdeb. Ztg.)

Das Militärwochenblatt theilt folgende Bericht-
ung mit: In der Lebensbeschreibung des Fürsten Blü-
cher von Wernhagen wird nämlich erzählt, daß Blü-
cher als schwedischer Kornett von einem Oesterreicher,
Namens Pfennig, gefangen genommen worden sei; es steht
sich aber nach glaubwürdigen Berichten heraus, daß es ein
Preuze war, der diese That vollbracht; nämlich ein alter
Hufar, im von Bellingischen Regiment, Namens Carl Lan-
deck, welcher Veteran später oft zur Tafel Blüchers, als
derselbe als Obrist in Dreptow a. d. R. garnisonirte, gezo-
gen wurde. Bei einer dieser Gelegenheiten wurde Landeck
von den Offizieren aufgefodert, zu erzählen, wie er es ge-

macht habe, als er den Obrist gefangen nahm. Dieser antwortete für ihn: „Ja! er machte nicht viel Federlesens mit mir! Er kriegte mich beim Wackel und ließ mich nicht mehr los, als bis ich in völlige Sicherheit gebracht war.“

Breslau, d. 17. Oct. Der Konsistorialrath und Professor Dr. David Schulz ist auf Grund einer Allerhöchsten Kabinettsordre vom 26. v. Mts. von der Theilnahme an den Sitzungen und Geschäften des hiesigen Königl. Konsistoriums, unter Belassung seines Titels und Gehalts als Konsistorialrath, entbunden worden. Die Veranlassung hierzu hat derselbe durch seine Bethelligung bei der bekannten Protest-Erklärung vom 21. Juni d. J. gegeben, die als unvereinbar mit seinem amtlichen Verhältniß als Mitglied des Königl. Konsistoriums erscheinen mußte. Den Mitgliedern des Königl. Konsistoriums steht es zwar nicht nur frei, ihre Ansichten und Ueberzeugungen über Angelegenheiten des evangelischen Kirchenwesens offen in dem Kollegium oder bei der vorgesetzten Behörde auszusprechen und geltend zu machen, sondern sie sind dazu auch durch ihre Bestallung aufgefordert. Es ist aber eben so den Pflichten eines Beamten zuwider, wie es in einen Konflikt mit der amtlichen Stellung verwickelt, wenn ein Mitglied seine abweichende Ansicht in einer protestirenden, die Kirchenverwaltung selbst angreifenden Weise vor dem Publikum durch das Organ politischer Zeitungen ausspricht, wie von Seiten des Konsistorialrathes Schulz geschehen ist. Die Stellung desselben als Professors der Theologie bei der evangelisch-theologischen Fakultät hiesiger Universität ist durchaus unverändert geblieben.

(Schles. Zeit.)

Breslau, d. 18ten October. Die Verweigerung der Druckerlaubnis für die von dem hiesigen Prediger Krause am 21. September c. gehaltene Predigt: „Der Meinungsstreit über die Person Jesu“ Seitens der hiesigen Bezirks-censur hat zu so vielen nachtheiligen Gerüchten für denselben, zu so vielen Verdächtigungen in auswärtigen Blättern Veranlassung gegeben, daß er das Erkenntniß des Königl. Ober-Censur-Gerichts zu Berlin vom 10. October c. zur öffentlichen Kunde gebracht hat, aus welchem ersichtlich ist, daß von der hohen Behörde auch nicht ein Wort als wider die Censurgeetze verstößend, anerkannt worden ist. Die Predigt ist unverändert, wie sie gehalten worden, erschienen. Von dieser Predigt ist bereits die dritte Auflage vergriffen.

Bonn, d. 16. Oct. Die bevorstehende 300jährige Säcularfeier des Concils von Trident soll überall großartig vorbereitet werden, um es zu einer Demonstration gegen das Reformationsfest von 1817 zu machen. Man vergißt, daß das Concilium Tridentinum, bei dem Deutschland ohnehin wenig bethelligt war, mit allen seinen Sessionen nicht ins Volk gedrungen ist. Zu erwarten steht, daß, wie 1817 am 30. Juni ein Ministerial-Rescript auseinandersetzte, wie das Reformationsfest gefeiert werden sollte, so jetzt römischerseits ein in ähnlichem Geiste abgefaßtes Rundschreiben, das wohl von den geistlichen Würdenträgern ausgehen dürfte, erfolgen wird. In Rom selbst hat man schon eine neue Ausgabe des Catechismus Romanus veranstaltet, welcher die Bannbulle gegen Luther angehängt worden ist.

Braunschweig, d. 18. October. Von der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde ist an Johannes Ronge Einladung und Bitte ergangen, den von ihr zum Prediger gewählten Candidaten Wolf zu Hamburg, dessen Vater ein geborner Braunschweiger war, am 2ten k. Monats einzuführen. Noch fortwährend erfreut sich die junge Gemeinde der kräftigen Unterstützung der Braunschweiger, so nament-

lich schenkte eine hiesige Dame kürzlich der Gemeinde 50 Thlr. zur Begründung einer Bibliothek. Außerdem hat sich die edle Oberin zu einem namhaften Beiträge zu den kirchlichen Kosten auf mehrere Jahre verpflichtet.

Mannheim, d. 13. October. Gestern Abend traf Ronge hier ein und nahm sein Absteigequartier im Pfälzerhof. Heute früh um 7 Uhr wurde derselbe in einem Stadtwagen auf das Stadtamt abgeholt, wofelbst ihm eröffnet wurde, daß die Ausübung einer kirchlichen Funktion seinerseits nicht gestattet werde, und ebenfalls ein längeres Aufenthalt hier nicht Statt finden solle. Das Gerücht von Ronge's Gegenwart hatte sich schnell verbreitet, und eine gedrängte Menschenmenge erwartete ihn vor dem Thore des Stadtamts, von wo er zu Fuß wieder in den Pfälzerhof, unter Zuruf der zahlreich ihn begleitenden Verehrer seiner Lehre, zurückkehrte. Um 10 Uhr verließ er in einem offenen Wagen, von dem Abgeordneten Wassermann und Dr. Hammer begleitet, die Stadt, von vielen hundert Stimmen mit einem Hoch begrüßt.

Karlsruhe, d. 16. October. In Mannheim besuchte auch der ehrwürdige Jubelprediger Fecht, ehemaliger Deputirter der zweiten Kammer, jetzt 75 Jahre alt, die Herren Ronge und Dowitz. Als er mit gegen die blinden Augen gehaltener Hand die beiden Reisenden scharf in das Angesicht geschaut, sprach er: „Meine Augen verdunkeln sich zwar, aber mein Geist ist, Gottlob! noch hell genug, um die hohe Bedeutung der heutigen kirchlichen Bewegung für das Wohl der Welt zu erkennen, und wenn es mir auch schwer wird, Euch Ihr Bannerträger dieser Bewegung, persönlich zu erkennen, so dürft Ihr doch versichert sein, daß ich geistig mich noch stark genug fühle, auch mein Scherlein beizutragen zur Beförderung einer Sache, die ich längst als die wahre, als die meinige anerkannt habe. Zum Beweis mag auch dienen, daß, als kürzlich erst eine große Anzahl Geistlicher, darunter auch ich und mein 80jähriger Freund N. zusammen waren, um sich über die Art und Weise zu berathen, wie das Besserwerden herbeizuführen sei, und als eine mit meinen Ansichten nicht einverständene Stimme laut wurde und sich dahin vernehmen ließ: Es seien nur noch einige „alte Eichenstrunke“, die meiner Meinung seien; wenn diese vollends abgegangen sein würden, sollte die Sache bald eine andere Wendung nehmen, da erhob ich mich und erklärte: Ja! ja! wie sind „alte, abgängige Eichenstrunke“, aber aus unsern Wurzeln wachsen junge, frische Ruthen hervor, die Euch gebührend streichen werden. Ein lebhafter Beifall Seitens der Anwesenden war natürlich Folge dieser Bemerkungen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. October. Die Drangisten-Logen in Irland haben sich bereits vollständig wieder organisiert, und wie es heißt, das bekannte Parlaments-Mitglied Oberst Berner, zu ihrem Großmeister ernannt. Nach der Angabe des „Globe“ hätte die Comité, welcher aufgegeben war, die neue Verfassung der Gesellschaft zu entwerfen, sich an einen der bedeutendsten Irischen Advokaten, Herrn Napier, gewandt, um ein Gutachten darüber zu erhalten, wie viel von der ursprünglichen Verfassung der Logen beibehalten werden könne, ohne gegen die bestehenden Gesetze wider geheime Gesellschaften zu verstoßen. Dieses Gutachten ist nun dahin ausgefallen, daß die Gesellschaft gesetzmäßiger Weise sich unter ihrem früheren Namen wieder organisiren und unter gewissen Modifikationen der früheren Statuten auch wieder durch Zwangsverbrüderungen handelnd

auftreten dürfe. Zugleich hat Hr. Napier auf eine besonders an ihn gestellte Frage erklärt, daß es Friedensrichtern gefällig erlaubt sei, bei der Reorganisation der Drangisten-Lagen beratend und fördernd mitzuwirken, eine Lehre, gegen welche das Ministerium sich bereits im Voraus, wenn auch nur in zwei vereinzelt Fällen, durch Absetzung von Friedensrichtern, welche an Drangisten-Versammlungen Theil genommen hatten, ausgesprochen hat. Die von Hrn. Napier empfohlenen Modifikationen der alten Statuten scheinen in der Weglassung der Eidesformeln, Zeichen und Paß-Wörter zu bestehen.

Sowohl aus Irland, als aus dem Norden Englands und aus Schottland, gehen fortwährend beunruhigende Berichte über die Kartoffelkrankheit ein. In Irland vorzüglich, wo die Kartoffel fast das einzige Nahrungsmittel der dürftigen Klasse (the staff of life heißt es in unseren Blättern) ausmacht, erregt die Krankheit die größten Besorgnisse. Dem „Northern Whig“ zufolge, ist in der Provinz Ulster der vierte und in einzelnen Fällen selbst der dritte Theil der Kartoffeln von der Krankheit angegriffen. Auch im Süden Irlands, wo unter 10 Einwohnern 9 hinsichtlich

ihrer Nahrung gänzlich auf Kartoffeln angewiesen sind, vornehmlich in der so unruhigen Grafschaft Tipperary und in der Grafschaft Cork, hat die Krankheit furchtbare Fortschritte gemacht. Nicht besser lauten die Nachrichten aus dem Westen und Osten Irlands. An unseren Getreidemärkten bleiben die Preise aller Korn-Gattungen auch fortwährend hoch, und gestern ward hier bei mäßiger Zufuhr vom Lande englischer und verzollter fremder Weizen 2 Sh. höher als vor 8 Tagen bezahlt, ja unverzollter bedang selbst 3 bis 4 Sh. höhere Preise.

Bermischtes.

— Die bairische Regierung hat durch Rescript des Ministeriums des Innern den Gebrauch der Stahlfedern verboten.

— Das größte Zimmer in der Welt ist die Keltische zu Moskau, welche 500 Fuß 10 Zoll lang und 133 Fuß breit ist und von keinem Pfeiler gestützt wird. Die berühmte Stadthalle in Padua, die man gewöhnlich für den größten Saal hält, ist nur 240 Fuß lang und 80 Fuß breit.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Den am 20. October erfolgten Tod ihrer theuren Mutter, der verwitweten Christiane Dorenberg, geb. Henze, im 57sten Lebensjahre, zeigen tief betrübt an
Lauchstädt, den 20. October 1845.
die hinterbliebenen Kinder.

Bekanntmachungen.

Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag ladet zum Kirchweihfest ergebenst ein
Restauration bei Niemberg,
den 20. Oct. 1845.

G. Thielike.

Wegen Veränderung steht mein Backhaus Nr. 32 zu Oppin sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Keelle Käufer oder Pächter haben sich an den Klempnermeister Neucher in Halle zu wenden, gr. Klausstr. Nr. 908.

2 große freundliche, ganz neu tapezirte Stuben, am Leipziger Thor gelegen, sind sogleich an einzelne Herren oder Damen zu vermieten. Wo? sagt J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

12 Wispel Roggenkleie und 2 Wispel schwarzes Mehl liegen wieder zum Verkauf im
Bäckermeister Blau,
große Ulrichsstraße Nr. 23.

Daß die Firma Lindner & Lange in Halle erloschen und mein Laden mit allerlei Sattlerwaaren gr. Klausstraße Nr. 898 sich befindet, zeigt ergebenst an
Fr. Lange, Sattlermeister.



Für Kirche, Schule und Haus!

So eben ist erschienen und bei Lippert & Schmidt zu haben:

Wetstunden-Postille

oder

zweimal zwei und fünfzig

biblische Geschichten zur Erbauung
aller Confessionen

aufgestellt

für Kirche, Schule und Haus

von

Dr. Joh. Friedr. Theod. Wohlfarth,

evangelischem Prediger.

circa 24 Bogen in 4 Lieferungen. Erste Lieferung (Neues Testament) (6 1/2 Bog.) elegant brosch. Subscriptionspreis: 7 1/2 Ngr.

Lieferung 1 und 2 enthalten das Neue Testament oder den 2. Theil der „Wetstunden-Postille“; das Alte Testament bildet den 1. Theil derselben und folgt in der 3. u. 4. Lieferung.

Diese Bearbeitung der heiligen Geschichte zur Erbauung, welche sich zu einem **Vorlesebuche für den Nachmittags- und Frühgottesdienst** um so mehr eignet, als die Gemeinde vorzugsweise durch den historischen Moment angezogen wird, bedarf wohl nicht erst einer Empfehlung für die verschiedenen Confessionen, da der Name des Verfassers hinlängliche Bürgschaft giebt von dem, was hier geboren wird.

Leipzig, Mich. 1845.

Voigt & Fernau.

Schwarzseidene drellirte Frangen,

von 2 bis 12 1/2 Egr. à Elle, halte ich große Auswahl.

Seidene Frangen zum Auspuß der Kleider in allen Couleuren.

Schwarzwollne drellirte Frangen in allen Breiten,

Albert Hensel.

Berliner Wolle in den schönsten Schattirungen bei

Albert Hensel.

Felnsie französische Glacé-Handschuhe, so wie auch ordinaire, seidene und Zwirn-Handschuhe, empfiehlt

Albert Hensel,

Posamentir- und Kurzwaaren-Handlung in der alten Post.

Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, nachstehende Mittheilung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

Die diesjährige, in vielen Gegenden mehr oder weniger wahrgenommene Kartoffelkrankheit hat bereits von verschiedenen Seiten zu der Aufforderung Veranlassung gegeben, man müsse die Kartoffeln wiederum aus dem Saamen ziehen. Allein der, nach den bisherigen Erfahrungen erforderliche Aufwand einiger Jahre, um gehörig ausgewachsene Früchte auf diesem Wege zu erzielen, hat jene Erinnerung für den Landbau wenig zusagend finden lassen, wobei überdies die Gewähr des Erfolges noch in Zweifel gezogen sein mag.

Es liegt indessen jetzt eine Erfahrung vor, welche die größte Beachtung zu verdienen scheint. Dem Gräflich v. Arnim'schen Gärtner Zander zu Volzenburg, welcher in Folge seines rationalen Betriebes der Gärtnerei auf den Berliner Frucht- und Blumen-Ausstellungen sich Anerkennung erworben hat, ist es nämlich gelungen, in einem Jahre von ausgesäetem Saamen Kartoffeln zu ziehen, welche an völlig ausgebildeten Früchten einen Ertrag gleich dem von gesteckten Knollen gegeben haben, und die so erzielten Kartoffeln sind inmitten anderer, durch Knollen gezogener und von der Krankheit befallener in diesem Jahre völlig gesund geblieben.

Nach der so eben eingegangenen Mittheilung des Gärtners Zander ist das Verfahren Folgendes:

Man sammelt im Herbst die Beeren der Kartoffeln vor eintretendem Froste*) und bewahrt sie bis Ende Januar an einem trocknen und frostfreien Orte auf. Alsdann werden die Beeren mit der Hand zerdrückt, in einen Topf oder ein Faß gethan, worin sie 6—8 Tage stehen bleiben, um zu faulen, wodurch sich die schleimigen Theile von dem Saamen sondern. Hiernächst wird Wasser aufgeossen, und in ähnlicher Weise, wie man mit Gurkenfernen verfährt, ausgewaschen, getrocknet und an einem trocknen Orte aufbewahrt.

Ende März oder Anfang April wird dieser Saame in ein Mistbeet gesät und ungefähr so behandelt, wie frühe Gemüsepflanzen. Hat man eine geschützte und warme Stelle, z. B. einen gegen ein Haus oder eine Mauer nach der Mittagsseite belegenen Fleck Land, so bedarf man (nach des zc. Zander Uebersetzung) eines Mistbeetes mit Fenstern nicht, sondern kann die Pflanzen so heranziehen, wie die Tabackspflanzen behandelt werden, jedoch müssen die Beete, da die jungen Pflanzen gegen Frost sehr empfindlich sind, des Nachts, sofern der Frost droht, mit Stroh oder Brettern bedeckt werden, was leicht zu bewirken ist, indem man das Beet von allen Seiten mit, der Länge nach in die Erde gesteckten Brettern einfaßt, über welche dann die Decke gebreitet werden kann, ohne die Pflanzen zu beschädigen.

Sind die Pflanzen im Mai herangewachsen, so werden sie in einem leichten Boden in einer solchen Entfernung von einander gepflanzt, wie man die Kartoffeln zu legen pflegt.

Der Gärtner Zander hat in diesem Jahre den in obiger Art behandelten Saamen von Sächsischen Früh- (sogenannten Johannis-) Kartoffeln am 11. April in ein Mistbeet ausgesät, und am 26. Mai die Kartoffelpflanzen ins freie Land gesetzt, wobei zu bemerken, daß die Vegetation in Volzenburg gegen die von Berlin etwa um 14 Tage zurück zu sein pflegt. Die Pflanzen haben bei der Erndte je 1 bis 1½ Meße Knollen geliefert; eine Pflanze brachte deren sogar 280 Stück.

Es sind nun allerdings viele kleine Knollen darunter gewesen, dennoch aber ist die Erndte an größeren im Ganzen einer solchen durch ausgelegte Knollen gleich zu achten. Da der Gärtner Zander bereits seit 5 Jahren diese Versuche angestellt hat, so war von ihm in diesem Frühjahr auch anderen gräflichen Beamten und Tagelöhnern Saame mitgetheilt worden. Diese aus dem Saamen gezogenen Kartoffeln sind nun sämmtlich ganz gesund geblieben, während rund umher die Krankheit unter den Kartoffeln wahrgenommen worden. Diese Erfahrung ist um so erheblicher, als die Tagelöhner ihre Pflanzen im Gemenge mit ausgelegten Knollen gepflanzt hatten, und während die aus letzteren gewonnenen Kartoffeln von der Krankheit befallen wurden, dennoch die aus Saamenpflanzen erzielten, einer andern Art angehörigen Knollen überall davon verschont blieben.

Gewiß verdient daher das Ergebnis dieser Versuche eine schnelle und allgemeine Verbreitung, damit, wo noch jetzt vom Frost verschont gebliebene Kartoffelbeeren sich vorfinden, solche gesammelt und überall nach obiger Anweisung schon im künftigen Jahre verfahren werde.

Der Raum etwa einer halben Quadratruthe genügt zum Aussäen von Kartoffel-Saamen für einen Morgen Land, so daß es namentlich den kleinen Leuten, welche sich ihren Bedarf selbst erbauen, überall möglich sein wird, das beschriebene Verfahren anzuwenden.

Es ist daher zu wünschen, daß diese Mittheilung in alle anderen Zeitungen, Kreis- und Lokalblätter unverzüglich übernommen werden möge.

Berlin, den 18. Oktober 1845.

*) Nach anderen Beobachtungen soll ein gekinder Frost der Keimkraft der Saamenkörner nicht schaden.

Ein großer schwarzer Kettenhund mit weißen Flecken und verschnittenen Ohren ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung von 15 Egr. auf der Waille.

Auch wird daselbst ein abgerichteter, scharfer Schäferhund zu kaufen gesucht.

Bei G. Reichardt in Gisleben erschien so eben:

Dr. Martin Luther's Waterhaus in Mannsfeld.
Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte, nach den Quellen gearbeitet von R. Krumhaar, Pastor in Helbra. Mit den Bildnissen von Luther's Eltern. 8. Geh. 8 Egr.

Vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Beilage

Beilage zu Nr. 247

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Mittwoch, den 22. October 1845.

Deutschland.

Wien, d. 14. Octbr. Gestern ist der Kaiser von Rußland unerwartet auf der Nordbahn in Olmütz angekommen und hat sogleich seinen Weg über Prag nach Como fortgesetzt, wo er, wie es heißt, sechs Wochen zubringen will. Graf Nesselrode, auf derselben Reise begriffen, hat den Weg über Wien genommen, wo er, gestern angekommen, heute Abend wieder abreist. Dagegen kehrt die Großfürstin Helena eben so unerwartet nach Rußland zurück.

Frankreich.

Paris, d. 17. Oct. Der Kriegsminister, Marschall Soult, ist heute um die Mittagsstunde hier eingetroffen und war schon um 1 Uhr zu St. Cloud bei dem König.

Aus Algier sind Nachrichten bis zum 10. Octbr. eingelaufen; sie lauten im Ganzen nicht ungünstig; wesentlich Neues war nicht vorgefallen.

Man vernimmt aus Newyork, daß der Gouverneur Bruat auf Otaheiti die Insel Rajatea (auf welcher sich die Königin Pomare befindet) in Blockadestand erklärt hat.

Spanien.

Die Emancipation von Toulouse erzählt, daß, während die englischen, französischen und deutschen Blätter sich über die Wahl des künftigen Gatten der Königin Isabella herumsprechen, dieselbe bereits in aller Stille mit dem Grafen v. Montemolin (dem ältesten Sohne des Infanten Don Carlos) getraut sei. Die Trauung soll durch Procuratoren geschehen sein und der Herzog von Alanzares (Herr Munnoz) den Bräutigam vertreten haben. Man erinnert sich in der That, daß Herr Munnoz längere Zeit in einer geheimen Sendung in Frankreich war, Bourges besuchte, daß plötzliche Abdankung des Infanten Don Carlos erfolgte, und derselbe seine Pässe nach Piemont erhielt. Die Emancipation sagt, man warte in Madrid nur auf einen günstigen Zeitpunkt, um die Vermählung zu publiciren.

Vermischtes.

Braunschweig, d. 18. Octbr. Der Vortrag des Mäßigkeitsapostels, Caplan Seling, in unserer Stadt, am 13. im medicinischen Saale, führte zu einer sehr lärmenden Scene, indem ein Theil der Versammlung den Redner ausstrotzelte, und ein anderer ihm wiederholt ein Lebehoch brachte. Der Zwist spielte sich noch auf die Straße hinaus, führte jedoch zu keinen ernstlichen Auftritten.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 20. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	55	—	66	Gerste	33	—	34
Roggen	—	—	—	Hafer	22	—	24

Wasserstand der Saale bei Halle

am 20. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,
am 21. October Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 20 October: 39 Zoll unter 0.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. October.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schlb. Sch.	3 1/2	96	—	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch.	—	85 3/4	85 1/4	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kurs- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schlb. Sch.	3 1/2	—	—	Brl. Anhalt.	—	119 1/2	—	—
Brl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	98 3/4	—	—
Obligation.	3 1/2	—	—	Düss. Elberf.	5	—	—	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	99	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	90 1/2	—	—
Wäpfr. Pfbr.	3 1/2	98	—	do. do. P. Dbl.	—	99	—	—
Gräf. Pos. do.	4	102 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95 1/2	—	Oberschl.	4	—	—	—
Ditpr. Pfbr.	3 1/2	98 3/4	—	do. Prior.	—	—	—	—
Pem. do.	3 1/2	99 3/4	—	do. L. B. v. eing.	—	102 1/2	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	99	—	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	99	—	L. A. u. B.	4	121 1/2	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hbf.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Goldal marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Federschdor.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Zhlr.	—	11 11/12	11 5/12	Wf. v. eing.	4	—	—	—
Disconts.	—	4 1/2	5 1/2	do. Priorität	—	98 3/4	—	—

Leipzig, den 20. October.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Anges. boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuld.	—	—
Rassensch. à 2 1/2 % im	—	—	à 3 1/2 % in Pr. St.	—	—
14 1/2 %	—	—	pr. 100	—	98
von 1000 u. 500 #	—	94	Hamb. Feuer- u. Anl.	—	—
kleinere	—	—	à 3 1/2 % (300 Rfl.	—	—
R. S. Ramm.-Cred.	—	—	Pco. = 150 #	—	—
Rassensch. à 2 % im	—	—	R. R. Distr. Metall.	—	—
20 fl. #	—	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 #	—	—	à 5 1/2 % lauf. Zinsen	—	—
R. S. Landrentenbr.	—	—	à 4 1/2 % à 103 % im	—	—
à 3 1/2 % i. 14 1/2 %	—	—	à 3 % 14 #	—	—
v. 1000 u. 500 #	—	98	—	—	—
kleinere	—	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
R. Preuß. Steuer	—	—	à 103 %	—	—
Credit-Rassensch. à	—	—	Leipz. Bank, Actien	—	—
8 % im 20 fl. #	—	—	à 250 # pr. 100	—	179
v. 1000 u. 500 #	95	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—
kleinere	—	—	Act. à 100 #	—	—
Leipz. Stadt-Dblig.	—	—	pr. 100	—	129
à 3 % im 14 1/2 #	—	—	Sächsisch-Baier. do.	—	—
v. 1000 u. 500 #	—	95	pr. 100	93	—
kleinere	—	—	Sächsisch-Schles. do.	—	—
Sächs. erb. Pfand-	—	—	pr. 100	107 3/4	—
briefe à 3 1/2 %	—	—	Chemn.-Ries. do. in	—	—
von 500	99 1/2	—	J. S. à 100 #	—	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	pr. 100	100	—
S. laufiger Pfand-	—	—	Leb. : Zitt. do.	—	—
briefe à 3 %	99 1/2	—	pr. 100	94 1/2	—
S. laufiger Pfand-	—	—	Magd. Lpz. do. incl.	—	—
briefe à 3 1/2 %	—	—	Div. : Scheine do.	—	—
Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—	pr. 100	—	178 3/4
à P. Dbl. 3 1/2 %	—	108 3/4	—	—	—

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. October.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. Graf v. Dieck a. Weik. Hr. Partik. Baron v. Wetter a. Boitzenburg. Hr. Assessor v. Braun a. Plauen. Die Hrn. Kaufm. Gerstner a. Magdeburg, Woswinkel a. Iserlohn. Plommer u. Charr a. London.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufm. Sennet a. Kassel, Köcher u. Schoch a. Magdeburg, Dresel: Lege a. Weisenheim, Weinart a. Pirna, Hofmann a. Bittenberge, Schrader a. Hamburg, Krop a. Barmen.

Englischer Hof: Hr. Geh. Rath v. Globig a. Dresden. Hr. Ingenieur Meyer a. Berlin. Hr. Fabrik. Heuen a. Dürrenberg. Hr. Deton. Müller a. Dessau. Hr. Partik. Gutmann a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Sander a. Nachen, Künzel a. Basel.

Goldnen Ring: Hr. Prem.-Leut. v. Ottenfels a. Erfurt. Hr. Amtm. Wiedemann a. Gelnau. Hr. Gutsbes. Puthof a. Peritz. Hr. Verwalter Fleischer a. Rehhausen. Die Hrn. Kaufm. Luckstedt a. Berlin, Schaumburg a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Hoppe a. Brandenburg. Hr. Conduct. Herß u. Hr. Partik. Schlüter a. Berlin. Hr. Kaufm. Kerßen a. Nordhausen. Hr. Stud. jur. Laue a. Jena. Die Hrn. Kaufm. Hermann a. Rheinsberg, Blumenthal a. Hamburg. Hr. Cand. theol. Meyer a. Hannover.

Schwarzen Hår: Hr. Kaufm. Felgner a. Berlin. Hr. Maler Lorenz a. Düsseldorf. Die Hrn. Kaufm. Timmchen a. Meise, Kägnert a. Posen. Hr. Fabrik. Hüßel a. Heiligenstadt.

Stadt Hamburg: Hr. Geh. Rath u. Prof. Dr. Platner m. Sem. a. Marburg. Hr. Fabrik. Kiedel m. Sohn a. Iserlohn. Hr. Hofrath Schwabe a. Eisleben. Die Hrn. Banquier Kaufmann u. Goldschmidt a. Kassel. Hr. Kaufm. Henneberg a. Gotha. Hr. Stud. Rechtsad. a. Rhaden. Hr. Rittergutsbes. v. Dellhof a. Mecklenburg.

Goldnen Kugel: Hr. Deton. Dorstewig a. Sahnfischen. Die Hrn. Kaufm. Koch a. Sangerhausen, Wault a. Frankfurt. Hr. Cand. theol. Le Zuge a. Bern.

Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Winkemann a. Halberstadt. Hr. Bergeseve Beiger a. Berlin. Hr. Pastor Halner a. Breitenleben. Hr. Kaufm. Michaelis u. Hr. Dr. med. Wisener a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung wird

Mittwoch den 5. November d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Saale des hiesigen Rathhauses sich versammeln. Es werden die Mitglieder und Freunde dieses Vereins hierdurch ergebenst eingeladen, an dieser Versammlung zahlreich Theil zu nehmen.

Artern, den 15. October 1845.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Artern und die Umgegend.

Dr. Scharf, Schaefer,

Vorsitzender. Bürgermeister, als Secret. Romeiß, Rendant.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Abtragung des alten und der Erbauung eines neuen Kuhstallgebäudes auf dem der Landesschule Pforta gehörigen, bei Kößen belegenen Gute Fränkenu, an den Mindestfordernden, soll

Freitag, den 31. October d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

im Gasthose „zum muthigen Ritter“ zu Kößen, ein Licitationstermin abgehalten werden.

Die Baukosten dieses Stallgebäudes sind zu 2240 Thlr. 3 Egr. 3 Pf. veranschlagt.

Merseburg, den 19. October 1845.

Der Bau-Inspector
Müller.

Am Markt Nr. 938 sind die erste und zweite Etage an einzelne Herren zu vermieten.

Einige hundert Centner besten Raff. R. Rüben-Syrup sind im Ganzen billig, so wie auch im Einzelnen, à Pfund 9 Pfennige, zu haben
F. A. Zeising.

Auf dem Strohhofe Nr. 2061 ist eine Ziehrolle zu verkaufen.

Im Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei C. A. Schwetschke u. Sohn) zu haben:

Credner, K. A., Dr. theol. und Professor, Amore et studio elucidandae veritatis, in nomine domini nostri Jesu Christi. — Die Berechtigung der protestantischen Kirche Deutschlands zum Fortschritt auf dem Grunde der heiligen Schrift. Aus den in Deutschland allgemeine Gesetzeskraft habenden Bestimmungen urkundlich nachgewiesen und allen für Recht und Wahrheit Empfänglichen vor die Augen und an das Herz gelegt. à 15 Egr.

Die Tendenz dieser Schrift zielt, wie schon der Titel zeigt, dahin: in den religiösen Verwickelungen unserer Tage wieder einen festen, rechtlichen Boden zu gewinnen. Nach einer kurzen geschichtlichen Uebersicht werden die in Deutschland allgemein gültigen Bestimmungen des zum Theil verkannten und vergessenen Augsburger Religionsfriedens, des Westphälischen Friedens und der Deutschen Bundesacte sorgfältig zusammengestellt, darauf nach ihrer Entstehung, Inhalt und gegenwärtigen Geltung genau erörtert und auf die Zeitverhältnisse angewandt; endlich die Religionsbestimmungen in der Verfassung des Königreiches Sachsen in Erwägung gezogen, und auf die drohenden Gefahren, sowie auf die Mittel, ihnen zu begegnen, offen und wohlmeinend hingewiesen.

3000 Ellen

der neuesten seidenen Kleiderstoffe vorzüglichster Qualität in einfarbig, gestreift, karriert und changirt in 50 verschiedenen Nuancen, empfiehlt zu dem nie wieder vorkommenden Preise von 18 $\frac{3}{4}$ Egr. pro Elle
S. M. Friedländer am Markt.

Neueste Westenstoffe, Schlipse, Buckskins, schwarze und bunte Herren-Halstücher in Taft, Grosgrain und Atlas empfiehlt zu sehr billigen Preisen
S. M. Friedländer.

Rechte Eau de Cologne von vorzüglichem Geiste und Aroma, welches durch Tausch sehr billig gestellt ist, verkaufe ich zur Hälfte des gewöhnlichen Preises
S. M. Friedländer.

NB. In Dukenden gebe ich einen ansehnlichen Rabatt.

6 und 4 Wochen alte Ferkeln verkauft das Vorwerk Langenhagen.

Frischen Kalk

von Mittwoch den 22. bis Freitag den 24. October in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Alter Kraus-Taback, nicht Rüben-Blätter, à Pfund 2 Egr., empfiehlt
F. A. Zeising.

Die ersten diesjährigen Neunaugen erhielt in schönster großer Waare
G. Goldschmidt.

Ein solider Buchdrucker, welcher außer dem Drucken auch das Setzen versteht, wird durch die C. F. Schumann'sche Buchhandlung in Lützen gesucht.

Zur Kirmess Sonntag und Montag den 26. und 27. d. ladet ergebenst ein
Kothehaus. Neufner.

Sollte Jemand gegen Ende September eine von Perlen gestickte Cigarrentasche gefunden haben, so wird er gebeten, sie gegen eine gute Belohnung Wallstraße Nr. 1115 abzugeben.